

IV.

Botanische Excursion in die Dolomiten.*)

Nicht leicht ein anderes Gebirge gewährt dem Naturfreunde reichlicheren Genuss, dem Forscher mehr Stoff zur Belehrung und grössere Ausbeute an Naturschätzen, als das Gebiet der südtiroler Dolomiten.

Was die geographische Lage und die geognostische Beschaffenheit dieses Gebirgsstockes betrifft, so ist derselbe folgendermassen begrenzt: Im Norden durch das Pusterthal mit den Flussläufen der Rienz und oberen Drau, im Westen durch Eisack und Etsch, im Osten durch das Sextenthal, während die Südgrenze natürlich mit der politischen Grenze zwischen Tirol und Italien zusammenfällt.

Hervorragende Querthäler sind im Süden das Fleims-Fassathal und das Ampezzothal, im Norden das Enneberger-, Höhlensteiner- und Sextenthal. Die Längenthäler dagegen sind meist von geringer Ausdehnung, so das Grödnerthal, das Duron- und Buchensteinerthal, auch Livinalongo genannt.

Durch das Ampezzothal führt die Strata tedesca nach Italien, welche unser Gebiet in zwei ungleiche Hälften teilt, von welchen die westliche den grösseren Flächenraum einnimmt.

Diese Kunststrasse ist zugleich der bequemste Weg, um in das Herz der Dolomitenwelt einzudringen und ohne die geringste Anstrengung kann man sich dort die imposanten Gestalten in nächster Nähe betrachten.

Dem Touristen und Forscher bieten sich jedoch noch eine Menge hochinteressanter Übergänge, um die einzelnen Gruppen des Gebirges zu durchforschen.

Der wohl am meisten frequentierte Übergang von Westen her ist jener über Schlern und Seisser-Alpe nach Campitello im Fassathal. Derselbe ist vermöge seiner wilden Romantik einerseits und

*) Vergl. Hausmann, Flora von Tirol. Crépin: A travers le pays des Dolomites. Comptes rendus des séances de la Société Royale de Botanique de Belgique. 1882. p. 159—199.
Die Redaktion.

der reichen Schätze an Naturalien andererseits wohl in erster Linie zu empfehlen.

Wer jedoch die Mühe einer solchen Bergtour scheut, der fahre von der Station Neumarkt auf prächtiger Strasse durch das Fleimserthal über Cavalesa und Predazzo, oder gehe durch das Eggenthal nach Welschnofen und auf bequemem Saumwege über den Caressapass nach Moëna und Vigo und von hier in zwei Stunden nach Campitello.

Campitello eignet sich in Folge seiner günstigen Lage an der Kreuzung mehrerer Thäler und Übergänge zum Ausgangspunkte für die verschiedensten Touren. Man kann von hier entweder über den Fedajapass nach Caprile oder über das Pordoi-joch nach Pieve gehen; von dort gelangt man alsdann über Falzarego nach Cortina oder nach Corvara und durch das Ennebergerthal weiter nach Bruneck im Pusterthal.

Für den Botaniker ist dieser Teil der Dolomiten jedenfalls der interessanteste und dürfte sich ein mehrtägiger Aufenthalt im Fassathal empfehlen. Als hauptsächlichste Fundorte sind dann zu besuchen: Schlern- und Seisser-Alpe, Tschampatsch, Antermoja, Monzoni-Gebirge und Marmolata, sowie das Pordoi-Joch mit Cima di Rossi und Sasso di Capello.

Von Cortina geht man dann über tre Croci an den Misurina-see und über den Toblinger Riedel nach Sexten, welches nach meiner Ansicht das Standquartier für den östlichen Teil des Gebietes wäre.

Was die geognostische Beschaffenheit des Gebietes anbetrifft, so ist, wie schon der Name sagt, das vorherrschende Gestein Kalk und Dolomit, doch treten, besonders in der Umgebung des Schlerns, eine Menge anderer Gesteinsarten zu Tage, welche sich keilförmig in die Kalkmassen einschieben, vorzugsweise Porphy, Syenit, Melaphyr, Kalk- und Thonschiefer und Granit. Gneiss und Glimmerschiefer konnte ich nirgends beobachten.

Auf dieser Verschiedenheit des Bodens im Vereine mit der meridionalen Lage basiert die unendlich mannigfaltige Flora der Gegend und sind besonders die Alpenwiesen von einer Üppigkeit, die jeden Freund der Natur aufs höchste entzücken muss.

Wälder sind trotz der bekannten Tiroler Raubwirtschaft und den alljährlichen Elementarverwüstungen in verhältnismässig grosser Ausdehnung vorhanden, namentlich ist das im Ampezzothal der Fall. Der vorherrschende Waldbaum ist die Fichte, doch findet man auch häufig Lärchen und Zirbelkiefern, während das Krummholz, die sogenannten Latschen, beinahe ganz fehlen.

Die Höhezeit der Alpenflora ist von Mitte Juni bis Anfang August und stehen während dieser Zeit namentlich die Bergwiesen

in ihrem schönsten Schmucke. Ende Juli werden dieselben in den Lagen von 4—5000 Fuss, Anfang August in den Lagen von 5—6500 Fuss gemäht. Später ist nur mehr in der höheren Berg- und Gletscher-Region Einiges zu finden.

Soviel es mir nach der kurzen Zeit, welche ich der Durchforschung dieser Gebirge widmete, möglich ist, will ich versuchen, eine kleine Übersicht der botanischen Verhältnisse zu geben; möge dieselbe als Leitfaden bei künftigen Excursionen dienen, ohne dass ich jedoch befürchten muss, dass durch Veröffentlichung dieser Zeilen der ohnehin schon stark decimierte Reichtum an seltenen Pflanzen Schaden leide.

Über die Flora des Schlern ist schon soviel geschrieben worden, dass ich mich darauf beschränken muss, nur die von mir selbst gefundenen Spezies aufzuführen; auch würde eine erschöpfende Aufzählung aller vorkommenden Arten die Geduld der verehrl. Leser zu stark in Anspruch nehmen.

Als Führer empfehle ich jedem Botaniker Antonio Bernard aus Campidello, welcher mit den botanischen und mineralogischen Verhältnissen des Fassathales, einschliesslich Schlern und Rosengarten, vollkommen vertraut und ausserdem ein sehr zuverlässiger und aufmerksamer Führer ist.

Bernard kennt nicht nur die einzelnen Standorte, sondern auch alle lateinischen Namen der einzelnen Spezies. Er besitzt ein vollständiges Herbarium und eine Mineraliensammlung, was dem Reisenden sehr zu statten kommt.

Verlässt man in Waidbruck oder Alzwang die Brennerbahn, so gelangt man bald aus der Zone der Kastanie und Rebe auf das Mittelgebirge von Seiss und Kastelruth, dessen üppige Wiesen und Felder auf den Wohlstand der Bewohner schliessen lassen.

Auf diesem Sockel gleichsam erhebt sich die Hochebene der Seisser-Alpe einer- und die Dolomitwände des Schlern andererseits. An diesen vorbei führt uns der Weg zunächst nach dem romantisch gelegenen Bad Ratzes, welches unmittelbar am Fusse des Schlern gelegen und mit allem Comfort ausgestattet, sich vortrefflich als Ausgangspunkt für eine Schlernbesteigung eignet, umsomehr, als der früher viel begangene Weg durch die „Klamm“ des Schlernbaches durch Hochwasser vollständig zerstört ist und nach Aussage der Bewohner auch nicht mehr hergestellt werden soll. Die in der „Klamm“ vorkommenden seltenen Pflanzen, Kryptogamen, *Campanula Morettiana* und *Phyteuma comosum* werden künftighin nur mehr durch Einsteigen von oben erhältlich sein.

Wählen wir also den Weg von Ratzes, so führt uns derselbe zunächst über den Fretschbach der Wasserleitung entlang

durch prächtigen Hochwald*) (*Pyrola uniflora*, *Aconit. Lycoc-tonum* etc.) auf einen mit Alpenrosengestrüpp bewachsenen Fels-rücken, dann durch Latschengehänge und zuletzt über steinige Triften in ca. 3—4 Stunden auf das Plateau und zum höchsten Gipfel, den Petz oder Altschlern.

Man findet auf dieser Strecke schon manches Interessante. Noch in der Alpenrosenregion fand ich *Anthemis alpina*, *Achillea Clavennae*, *Armeria alpina*, *Doronicum cordifolium*, *Astragalus alpinus*, *Androsace obtusifol.*, *Geum montanum* etc.; weiter oben trifft man *Anemone baldensis*, *Ranunculus rutaefolius*, *Draba aizoides*, *Silene acaulis*, *Cerast. latifolium*, *Oxytropis campestris*, *Hedysarum obscurum*, *Geum montanum*, *Potentilla nitida*, *Sedum atratum*, *Gaya simplex*, *Erigeron uniflorus*, *Gnaphal. carpathicum*, *Leontopodium*, *Scorzonera aristata*, *Phyteuma Sieberi*, hemi-sphaeric., *Gentiana brachyphylla* und *imbricata*, *Pedicularis Jacqu.*, *Primula longiflora*, *Daphne striata*, *Nigritella angustifolia*, *Heuffleri*, *Sesleria sphaerocephala*.

Auf der Westseite des Plateau fand ich: *Anemone sulfurea*, *Helianth. oelandic.*, *Ranunculus aureus*, *hybridus*, *Oxytropis Halleri*, var. *velutina*, *Soldanella pusilla*, *Pedicularis erubescens*, *Draba Thommasini*, *frigida*, *Aretia Vitaliana*, *Potentilla grandiflora*, *Gentiana excisa*, *Eriophorum Scheuchzeri*, *Carex aterrima*, *Carex capillaris*, *C. nigra*, *Avena subspicata* und *versicolor*, *Poa cenisia*. Auch soll dort *Lomatogonium corinthiacum* vorkommen.

Geht man über die Rosszähne und die Tierses-Alpe ins Duronthal, so trifft man *Anemone vernalis*, *Saxifraga oppositifolia*, *caesia*, *muscoides*, *sedoides*, *Pedicularis rosea*, *Stellaria cerastoides*, *Cerasteum ovatum*, *Cerasteum latifolium*, *Ranunculus hybridus*, *R. Seguieri*, *Gagea Liottardi*, *Thlaspi rotundifolium*, *Hutchinsia brevicaulis*, *Linaria alpina*, *Anthemis alpina*, *Phaca frigida*, *Arenaria grandiflora*, *Alsine verna*, *Leontodon Taraxaci*, *Valeriana supina* und *Salix herbacea*, *Ranunculus rutaefolius*, *Anemone baldensis*, *Cherleria sedoides*, *Poa cenisia* etc., auch soll *Cochlearia brevicaulis* vorkommen.

Auf den Alpenwiesen des oberen Duronthales bis hinunter nach Campidello fand ich *Luzula lutea*, *Luzula spicata*, *Aira pallida*, *Hieracium alpinum*, var. *genuinum* und var. *nigrescens*; ferner *Hierac. villosum*, *Solidago cambrica*, *Hedysar. obscurum*, *Oxytropis campestris*, *Trifolium alpinum*, *Astragalus alpinus*, *Campanula barbata*, *Erigeron alpinus*, *Imperatoria Ostruthium*, *Gentiana punctata*, *nivalis*, *Juncus Jacquini*, *Hostii*, *trifidus*, *alpinus*,

*) Die Aufzählung der Pflanzen geschah in chronologischer Reihenfolge, wie man solche bei der Excursion in Wirklichkeit findet.

Papaver alpinum, *Carex aterrima*, *Phaca alpina*, *Ph. frigida*, *Oxytropis Halleri*, *Oxytr. campestris*, *Saponaria ocymoides*, *Scrophularia Hoppii*, *Trifol. badium* und *nivale*, *Anemone sulfurea* und *Achillea moschata*.

Campidello selbst liegt malerisch an der Ausmündung des Duron- in das Fassathal.

Auf den steinigen Wiesen und felsigen Abhängen unmittelbar hinter dem Dorfe wächst das schönste Edelweiss, dazu findet man *Viola pinnata*, *Thalictrum foetid.*, *Paederota Bonarota*, *Lilium bulbiferum*, *Campanula rotundifol.*, var. *lanceolata*, *Camp. spicata*, *Oxytropis montana*, *Onobrychis montana*, *Silene saxifraga*, *Aconit. paniculat.*, *Sempervivum montan.* und *arachnoid.*, *Veronica bellidifolia*, *Asplen. septentrionale*, *Cystopteris alpina*, *Rosa alpina*, *Cirsium eriophorum*, *Athamanta Cretensis*, *Libanotis montana* und *Laserpitium hirsutum*.

Um noch auf die Seisser-Alpe zurückzukommen, so bietet die Besteigung derselben keinerlei Schwierigkeit, ja den Pufletsch, den höchsten Punkt derselben, hat man seiner leichten Ersteiglichkeit halber gewiss nicht mit Unrecht den Damenberg getauft. Von Seiss führt ein gepflasterter Fahrweg hinauf, mit dem sich ein Fusssteig von Ratzes ungefähr in halber Höhe vereinigt. In zwei Stunden ist man auf der eigentlichen Hochebene, welche wieder mit einzelnen Mulden und Erhöhungen bedeckt ist. Der Umfang der ganzen Alpe ist ca. 12—15 Stunden und befinden sich darauf an 500 Heustädel und 70 Sennhütten.

Der Blütenschmuck der Alpenwiesen ist geradezu entzückend; die mannigfaltigsten Pflanzenarten vereinigen sich zu einem leuchtenden Blütenteppiche.

Am meisten sind vertreten Papilionaceen, wie: *Oxytropis Halleri*, *montana*, *campestris*, *Phaca alpina* et *frigida*, *Astragalus alpinus*, *Trifolium nivale*, *badium*, *alpinum*; dann Gentianeen: *Gentiana excisa*, *nivalis*, *bavarica*; hauptsächlich aber Compositen, Hieracien, wie: *villosum*, *alpinum*, *glabratum*, *Erigeron alpinus*, *Villarsii*, *Arnica montana*, *Hypochoeris uniflora*, *Scorzonera aristata*, *Saussurea alpina*; auch Pedicularisarten, wie: *P. Jacquini*, *verticillata*, *tuberosa*, *Rhinanthus alpinus*, *Statice alpina* und Orchideen, *Nigritella*, *Gymnadenia*; ausserdem die saftigsten Alpengräser, wie: *Koeleria hirsuta*, *Aira pallida*, *Avena versicolor*, *Poa alpina*, *cenisia*, *Festuca pumila*, *F. spectabilis*, *F. varia*, *Luzula spicata*, *lutea*, *rubella* etc. In den Versumpfungun traf ich unsere Moorgewächse in Miniatur: *Menyanthes trifoliata*, *Eriphorum alpinum*, *E. angustifolium*, *Scheuchzeri*, *Tofieldia borealis*, und das niedliche *Thalictrum alpinum*; ferner *Juncus Hostii*, *trifidus* und *Jacquini*, *Carex atrata* und *aterrima* u. s. w.

Besonders interessant sind die Mahlknechtwände, auf deren morschem Schiefergestein ich *Gnaph. Leontop.*, *Artemisia mutellina* und *Cerintho alpina* sammelte.

Auch der Höhenzug, welcher Duronthal und Rosengarten trennt, lohnt einen Besuch. Er besteht aus Schiefer und ist mit Alpenrosengestrüpp und Zirbelkiefern bis zu seinen höchsten Erhebungen (Tschampatsch) bewachsen, unter welchen sich manch seltenes Pflänzchen verbirgt. Man findet unter anderem: *Luzula rubella*, *Geranium silvaticum*, *Thalictr. foetidum*, *Gentiana excisa* und *punctata*, *Rhodiola rosea*, *Horminum pyrenaicum*, *Saxifraga aspera*, *bryoides*, *androsacea*, *Primula villosa*; den Grat bedecken Rasen von *Azalea procumbens*, *Alsine verna* und *recurva*, dazwischen *Saxifraga moschata*, *Eritrichium nanum*, *Cerastium ovatum*, *Senecio carniolicus*.

Auf üppigen Alpenweiden kann man dann seinen Rückweg ins Antermojathal über den sogenannten Udai nehmen und findet der Botaniker hier an steilen Felswänden die seltene *Campanula Morettiana*, *Valeriana longata* und *Artemisia lanata* (*nitida*), während auf den oben erwähnten Wiesen *Trifol. alpinum*, *Anemone sulfurea*, *vernalis*, *Nigritella angustifolia*, *Erigeron Villarsii* und *uniflorus*, *Orchis globosa*, *Veronica bellidioides*, *Pedicularis*, *Oxytropis* und *Gentiana*-Arten, dazu *Saussurea discolor* und *Myosotis alpestris* blühen.

Besondere mineralogische und botanische Schätze bietet das Monzonigebirge (Spezialführer Antonio Bernard). Man wandert zunächst im Fassathal abwärts bis Pozza, geht dann den Monzoni-Bach entlang bis zur Monzoni-Alpe und steigt auf ziemlich verfallenem Saumweg bis zum alten Marmorbruch, zuletzt über steinige Terrassen in ein wildes Kar, umgeben von den zerrissenen Spitzen des Monzoni. Ich fand auf diesem Wege *Aronicum Clusii*, *Oxyria digyna*, *Chrysanthemum alpinum*, *Potentilla nitida*, *Pedicularis asplenifolia*, *Papaver alpinum*, *Geum reptans*, Riesensexemplare von *Ranunculus glacialis* und dessen hochrote Varietät; die obersten Lagen und Geröllhalden bieten verschiedene Seltenheiten, so *Ranunculus Seguieri*, *R. parnassifolius*, *Primula minima*, *glutinosa* und den Bastard *Primula Floerkeana*; am Grate selbst steht *Valeriana salicifolia*, *Androsace glacialis*, *Eritrichium nanum* in prächtigen Exemplaren, dann *Artemisia spicata*, *Draba frigida*, *Sauteri*, *aizoides*, *Soldanella alpina* und *minima*, *Aretia Vitaliana*, *Gentiana imbricata*, *Phaca frigida*, *Saxifraga oppositifolia* und *atropurpurea*, *Sesleria sphaerocephala*.

Eine zweite, nicht minder lohnende Partie ist nach dem Fedajapass, mit Besteigung der Marmolata (soweit die Vegetation reicht).

Ein guter Saumweg führt uns an Gries, Canazei, Alba und Penia vorbei durch dichten Hochwald auf verschiedene Terrassen (links an den Felswänden bei der Capelle *Artemisia mutellina*, *Cerithe alpina* und *Erysimum Cheiranthus*), dann über Alpenwiesen in 4 Stunden zum Fedaja-Hospiz, einem (dem Gastwirte Finazzer in Pieve gehörig) nicht sehr empfehlenswerten Gasthause. Im Küchengarten desselben wird noch Petersilie, Porrée und Salat gebaut, was ich der respektablen Höhenlage von 2000 m wegen erwähne. Zwischen diesen Gewächsen wucherten üppige Exemplare von *Primula longiflora* und *Armeria alpina*. Auf den Alpenwiesen fand ich *Phytheuma Sieberi* und *hemisphaericum*, *Nigritella angustifolia*, *Pedicularis recutita*, *verticillata*, *Jacquini*, *Gentiana campestris*, *nivalis*, *bavarica*, *punctata*, *Orchis globosa*, *Gymnadenia odoratissima*, *Coeloglossum viride* und *albidum*, *Veronica bellidioides*, *saxatilis* und *alpina*, *Geum montanum* u. s. f. Neben dem Hospiz befindet sich ein kleiner See. Am Rande desselben ist eine Schutthalde, welche ganz mit *Papaver pyrenaicum* besät war.

Von der Fedaja-Alpe steigt man über bemooste Felsblöcke, dann durch Alpenrosen- und Latschengestrüpp auf die alte Moräne des Marmolatagletschers.

Auf derselben sammelte ich *Anemone baldensis*, *Ranunculus hybridus*, *Saxifraga sedoides*, *squarrosa* und *Seguieri*, *Aronicum scorpioides*, *Salix myrsinites*, *S. reticulata*, *Gentiana brachyphylla*, *aestiva*, *imbricata*, *Gnaphalium carpathicum*, *Pedicularis rosea*, *Soldanella minima* und *Sesleria microcephala*; die letzten Vertreter des Pflanzenreiches am Rande des Gletschers waren *Saxifraga oppositifolia*, *Draba aizoides*, *Thlaspi rotundifolium*, *Potentilla nitida*, *Hutchinsia brevicaulis* und *Azalea procumbens*.

Das Fedaja-Hospiz ist gleichzeitig die Grenze zwischen Österreich und Italien. Auf der anderen Seite gelangt man dann über den Allegho-See nach Cadore und Belluno.

Der nächste Weg nach Ampezzo ist über den Pordoi-Pass nach Pieve und ist dieser Übergang auch für den Botaniker äusserst lohnend. Man kann damit eine Besteigung des Sasso di Capello oder der Cima di Rossi verbinden und findet ausser dem herrlichen Anblicke der ganzen Marmolatagruppe mit ihren Gletschern noch eine Menge seltener Alpenpflanzen. Ich erwähne nur *Primula minima*, *Soldanella pusilla*, *Azalea procumbens*, *Anemone sulfurea* und *vernalis*, *Papaver alpinum* (var. *aurantiacum*), *Ranunculus glacialis*, var. *crithmifolius*, *Pedicularis recutita*, *Androsace glacialis*, *A. obtusifolia*, *Saxifraga muscoides*, var. *moschata*, *Geum reptans*, *Eritrichium nanum*, *Artemisia spicata* und *Lloydia serotina*.

Beim Abstiege nach Araba (resp. Pieve) fand ich *Sempervivum Wulfii*, *Senecio carniolicus* und *Gentiana punctata* in Unzahl.

An den sonnigen Abhängen im Livinalongothal gedeiht der *Juniperus Sabina*, in den Wäldern *Lilium Martagon* und *Vicia silvatica*.

Von Pieve ging ich über Falzarego nach Cortina, wobei ich jedoch ausser *Anemone trifolia*, *Paederota Bonarota*, *Saxifraga squarrosa* und *Achillea Clavennae* nicht Bemerkenswertes fand. Von der Passhöhe führt auf Cortineser Seite eine schön planierte Strasse durch prächtigen Zirbel- und Lärchenwald und zwischen üppigen Bergwiesen hindurch, auf denen leuchtende *Oxytropis*, *Pedicularis*-Arten und *Gentianeen* blühen.

Cortina ist der Hauptort des mit Recht so berühmten Ampezzothales, eingeschlossen von den senkrechten Wänden des *Cristallo*, *Tofana*, *Sorapiz* und *Antelao*. Von der Besteigung des letzteren brachte ich mit: *Aquilegia pyrenaica*, *Rhododendron Chamaecistus*, *Potentilla nitida*, *Dianthus monspessulanus*, *Saxifraga caesia* und *Senecio abrotanifolius*. In 10 000 Fuss Höhe fand ich noch blühende Exemplare von *Silene acaulis*, *Potentilla minima*, *Saxifraga oppositifolia* und *Potentilla nitida*; im Gerölle *Hutchinsia brevicaulis* und *Thlaspi rotundifolium*; sonst sind die senkrechten Wände von jeder Vegetation entblösst.

Um von Cortina in das nicht minder reiche Gebiet der Sextner-Dolomiten zu gelangen, wählt man am besten den Weg über *tre Croci* an den *Misurina*-See und nach *Landro*, oder über die *Alpe Rimbianco* direkt auf den *Toblinger Riedel*. An den Ufern des *Misurina*-Sees fand ich *Crepis incarnata*, *Cineraria longifolia*, *Anemone trifoliata*, *Orobus luteus* und *Laserpitium peucedanoides*.

Bei *Landro* öffnet sich ein wildes Seitenthal, aus welchem die junge *Rienz* hervorbricht.

Über wilde Trümmerhalden nehmen wir unsern Weg zu dem schon erwähnten *Jochübergang*, den *Toblinger Riedel*, von dessen Höhe man einen bezaubernden Anblick der senkrecht vor uns aufsteigenden 3 Zinnen genießt. Von Osten schaut bereits der *Elfer*- und *Zwölfer-Kogel* der *Sextner-Dolomiten* herüber.

Auf der *Jochhöhe* traf ich *Anthemis alpina*, *Primula longiflora* und *minima*, *Pedicularis Jacquini*, *tuberosa* und *erubescens*, *Gnaphal. Leontopodium* und *Nigritella Heufleri*, ferner *Papaver alpinum*, *Arabis bellidifolia*, *Cerast. ovatum* und *Silene rupestris*, *Gentiana alpina* (*excisa* var. *alpina*), *Arabis pumila* (β *laxa*), *Gentiana bavarica*, *Saxifraga caesia* und *stellaris*.

Wir gehen dann an den Abstürzen des *Einsers* vorbei in das *Bacherthal* und zuletzt an *Bad Moos* vorbei nach *Sexten*, wo wir in der *Post* freundliche Aufnahme finden.

Ich besuchte von hier aus zunächst den Kreuzberg und Schuss; der Strasse bis zur Grenze folgend und alsdann sanft ansteigend fand ich auf tippigen Alpenmatten verschiedenes Interessante, z. B. *Phyteuma Halleri*, *Orchis globosa*, *Hieracium glabratum*, *alpinum*, *villosum*, *angustifolium*, *Leontodon pyrenaicus*, *Gnaphalium norvegicum*, *Draba tomentosa*, *Alsine austriaca*, *Thalictrum minus* (β virus), *Silene quadrifida*, var. *pubibunda*, *Cirsium Erisithales*, *Carex aterrima*, *Soyeria montana*, *Doronicum austriacum*, *Myrrhis odorata*, *Luzula rubella*, *Phyteuma Sieberi*, *Achillea macrophylla*, *Salix reticulata*, *Rubus saxatilis*, *Poa alpina*, *Azalea procumbens* und in den Dolomitspalten der Papimi die schöne *Phyteuma comosum*.

Nicht minder interessant ist ein Gang auf die Gsellwiesen. Man trifft dort zwischen den Stammeltern *Rhododendron intermedium*, ferner *Geum sudeticum* (*G. montanum* \times *rivulare*) in prachtvollen Exemplaren, ausserdem *Papaver pyrenaicum*, *Saxifraga controversa*, *Salix reticulata*, *retusa*, *Salix Waldsteiniana*, *Euphrasia minima*, *Valeriana elongata*, *Pedicularis rosea* und *Gnaphalium supinum*.

Der gegenüberliegende Helm bietet zwar nicht soviel in botanischer Beziehung, doch ist er seiner Aussicht halber schon bestens zu empfehlen. Ich fand *Sempervivum soboliferum*, *Phyteuma hemisphaericum*, *Androsace obtusifolia*, *Saxifraga bryoides* und *aspera*, *Senecio carniolicus*, *Dianthus alpinus* und *Primula glutinosa*.

Damit wäre das Hauptsächlichste in botanischer Beziehung über die Dolomiten auf deutschem, resp. österreichischem Gebiete erwähnt und schliesse ich mit dem Wunsche, dass diese kurze Skizze zur weiteren Erforschung dieses so ausserordentlich interessanten Gebirgsstockes Anregung geben möge. Es wird gewiss Niemand aus diesen Gegenden in die Heimat ziehen, ohne nicht eine Fülle von Naturschätzen und schönen Erinnerungen an die prächtigen Hochgebirgsbilder mitzubringen.

Joseph Ostermaier.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Landshut](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Ostermaier Joseph

Artikel/Article: [IV . Botanische Excursion in die Dolomiten. 152-160](#)